



# Clever heizen!

## Erste Auswertung 2015 – 2016

Eigentlich klingt alles plausibel und die Rechnung ist ganz einfach: Wenn Hauseigentümer ihre Wohngebäude energetisch sanieren und damit energieeffizienter gestalten, gewinnt das Klima und der eigene Geldbeutel: Weniger CO<sub>2</sub> Emissionen, weniger Heizkosten.

Wenn das tatsächlich so einfach wäre, wie kommt es, dass es noch zu wenige Menschen tun?

In Niedersachsen gibt es rund 2 Millionen Wohngebäude ohne ausreichende Wärmedämmung, viele Heizanlagen sind veraltet oder arbeiten ineffizient.

### Clever heizen: Überzeugen durch Beratung

Die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen hat Anfang 2015 eine Informations- und Beratungskampagne gestartet, um genau diesem Widerspruch zu begegnen und an einer Lösung zu arbeiten.



Clever-heizen Energieberatung vor Ort, © Stefan Koch

Gemeinsam mit regionalen Partnern werden privaten Hauseigentümern qualifizierte und unabhängige Vor-Ort-Beratungen angeboten und Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

Ziel der Kampagne clever heizen ist, Schwachstellen im Heizbetrieb zu entdecken, den Betrieb zu optimieren und ggf. in neue, energieeffiziente Technik zu investieren. Sie greift dabei auf das Konzept der Kampagne „Heizungsvisite“ der Klimaschutzagentur Hannover zurück.



Broschüre „clever heizen!“

### Fakten zur Kampagne „clever heizen!“

- › Planungsphase: Herbst / Winter 2014
- › Projektstart: Januar 2015
- › Projektpartner: Regionale Energie- und Klimaschutzagenturen, Städte und Kommunen sowie regionale Energieversorger
- › Broschüre „clever heizen“ mit 68 Seiten in einer Gesamtauflage von 30.000 Stück
- › Informationsflyer pro Region 3.000 Stück
- › 24 Städte und Regionen nehmen bzw. nahmen teil.
- › Über 20 Schulungs-Workshops für Energieberaterinnen und -berater
- › Über 3.500 Vor-Ort-Beratungen seit Projektstart
- › Zielgruppe: Eigentümer von Ein-/ Zweifamilienhäusern mit Heizanlagen, die älter als 5 Jahre sind

## Erste Ergebnisse von clever heizen!

Über 3.000 Bewertungsbögen der Energieberater wurden von der Klimaschutz- und Energieagentur bislang ausgewertet. Daraus lassen sich erste Aussagen zur „Heizungslandschaft“ Niedersachsen machen und erste Schlüsse ziehen, welche Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz nötig und sinnvoll wären.

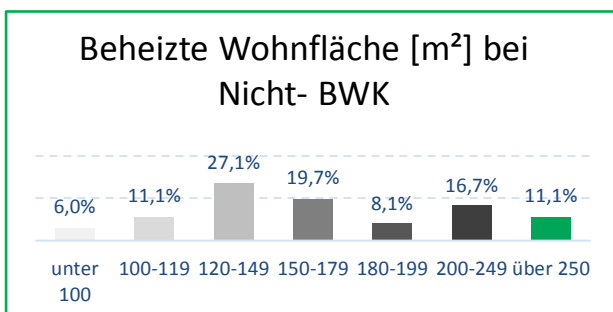
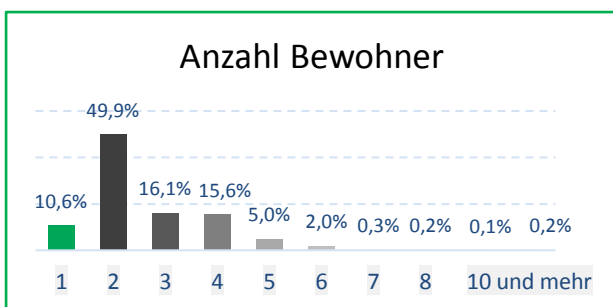
### Die Datenbasis – was wurde untersucht?

- › Größe der Häuser, Anzahl der Bewohner
- › Heizungstypen
- › Alter der Heizungsanlagen
- › Energieträger
- › Wie wird die Heizung geregelt?
- › Durchschnittsverbrauch
- › Welche Heizungsunterstützung besteht z.B. durch erneuerbare Energien?
- › Empfehlungen der Energieberater

### Größe der Häuser, Anzahl der Bewohner

Insgesamt betrachtet steht bei den untersuchten Ein- und Zweifamilienhäusern relativ wenigen Bewohnern relativ viel (beheizte) Wohnfläche zur Verfügung.

Über 80 Prozent aller Objekte waren größer als 120 qm<sup>2</sup>, über 90 Prozent wurden von 1-4 Personen bewohnt, wobei der Anteil der 2-Personen-Haushalte bei 50 Prozent liegt.

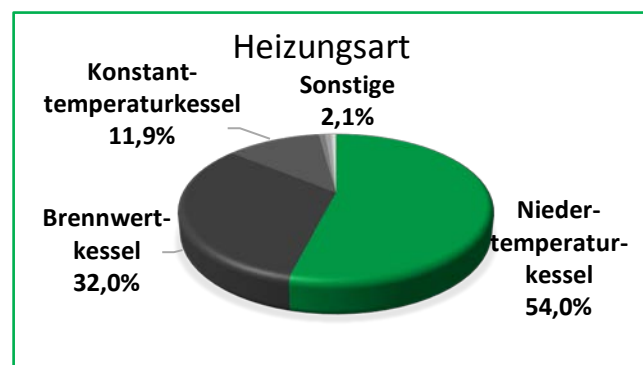
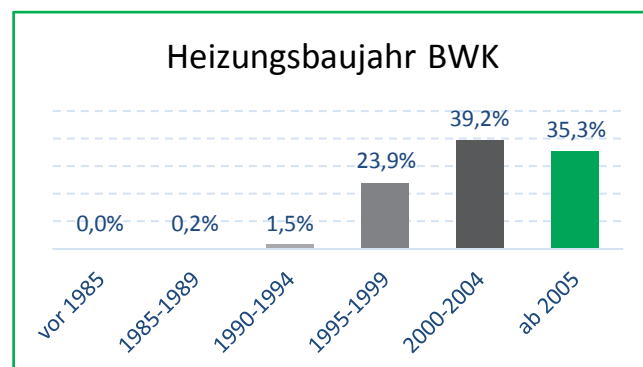


Alte Heizungen – vielleicht noch älter als 18 Jahre..., © fotolia

### Die Heizungsanlagen

Die untersuchten Heizungsanlagen sind mit rund 18 Jahren im Durchschnitt recht betagt – auch im Bundesvergleich, wo der Schnitt bei ca. 15 Jahren liegt.

Entsprechend hoch ist der Anteil der Heizungen, die mit älteren Nieder- bzw. Konstanttemperaturkesseln ausgestattet sind. Modernere Brennwertkessel (BWK) sind erst in rund einem Drittel der besuchten Gebäude installiert, wobei auch hier die Mehrzahl der Geräte bereits zwischen 10 und 20 Jahren alt ist.



Die Brennwertheizungen werden zu 95 Prozent mit Erdgas betrieben, bei den Nieder- bzw. Konstanttemperaturkesseln liegt der Anteil bei rund 62 Prozent, ein Drittel der Geräte wird mit Erdöl befeuert.

## 5 Prozent haben einen hydraulischen Abgleich

Zu einem optimalen Heizbetrieb gehört nicht nur eine möglichst effiziente Heizanlage. Es kommt auch darauf an, inwieweit die gesamte Heizanlagentechnik mit Voreinstellungen der Heizkörper bzw. der Heizungsanlage effizienter laufen kann.

Bei den untersuchten Heizungsanlagen konnten die Energieberaterinnen und -berater diesbezüglich leider wenig finden:

Lediglich 14 Prozent der Ein- und Zweifamilienhäuser hatten ihre Heizkörper mit voreinstellbaren Thermostatventilen ausgestattet, ein hydraulischer Abgleich war bei weniger als 5 Prozent vorgenommen worden.

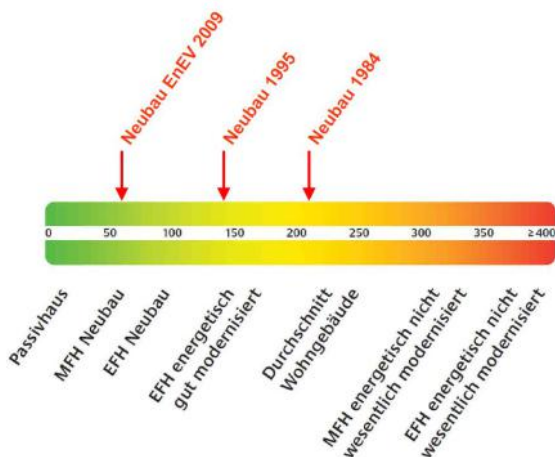


Voreinstellbare Thermostatventile, © shutterstock

## Energieverbrauch

Die Bandbreite der errechneten Energieverbräuche in den begutachteten Einfamilienhäusern bewegt sich zwischen unter 100 kWh/m<sup>2</sup> bis über 250 kWh/m<sup>2</sup>. Bei Häusern, die Heizanlagen mit Brennwerttechnik einsetzen liegt der Durchschnitt bei 141 kWh/m<sup>2</sup>, bei denen ohne Brennwerttechnik bei durchschnittlich 166 kWh/m<sup>2</sup>.

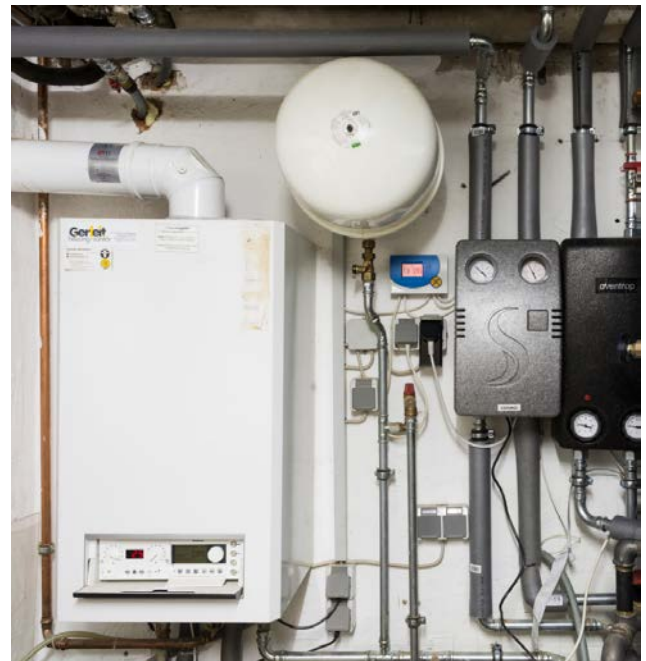
Legt man die Skala des Energieausweises zugrunde, besteht bei nahezu allen Gebäuden bzw. Heizungsanlagen Modernisierungsbedarf - mal höher, mal weniger hoch.



## Empfehlungen der Energieberater

Um es kurz zu machen: Es gab keine Heizungsanlage, an der nicht etwas zu verbessern wäre. Das verwundert insofern nicht, als sich die Kampagne „clever heizen!“ an Haushalte richtete, die eine ältere Heizung haben und die für sich bereits einen Modernisierungsbedarf vermuteten. Die Bandbreite der Empfehlungen ist entsprechend weit gefasst.

Insbesondere bei den über 60 Prozent der Haushalte, die noch keine Brennwerttechnik einsetzen, wurde die Empfehlung ausgesprochen, die Heizanlage zu erneuern - mit allem, was damit einher geht wie voreinstellbare Thermostatventile, Dämmung sämtlicher dazugehöriger Leitungen und Durchführen eines hydraulischen Abgleichs.



Neue Heizungsanlage, © Dawin Meckel

Bei Heizungsanlagen, die bereits mit Brennwerttechnik operieren, konzentrieren sich die Empfehlungen auf den Austausch der Heizpumpe hin zu einer Hocheffizienzpumpe, auf eine bessere Dämmung der Leitungen sowie das Durchführen eines hydraulischen Abgleichs.

## Erneuerbare Energien

Der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser, die ihre Heizung bzw. die Aufbereitung des Warmwassers mit erneuerbaren Energien unterstützten, war sehr gering. Lediglich 8 Prozent nutzen thermische Solarenergie.

## Nächste Schritte der Hauseigentümer

Empfehlungen aussprechen ist das eine, wesentlich wird aber sein, was sie bewirken und auslösen. Bei den clever heizen Vor-Ort-Beratungen scheint die Wirkung zunächst nicht verfehlt worden zu sein. Viele Hauseigentümer wollen aktiv werden:

- Knapp 30 Prozent der Besitzer von Brennwertheizungen gaben an, ihre Heizungsanlage durch einen Fachmann optimieren zu lassen.
- Lediglich 17 Prozent der Besitzer von Nicht-Brennwertheizungen wollten dies tun – vermutlich, weil diese Gruppe eher einen Austausch der gesamten Heizungsanlage plant.
- Rund 20 Prozent wollen sich über Fördermöglichkeiten informieren
- Ca. 15 Prozent wollen weitergehende Beratungsleistungen in Anspruch nehmen.



Energieberater/-innen Bückeburg August 2016, © KEAN

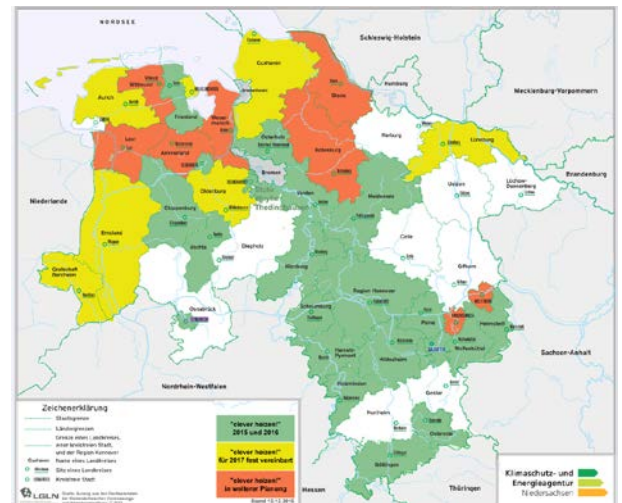
Aktuell läuft die Befragung der teilnehmenden Hauseigentümer. Die Ergebnisse dieser Evaluation werden nach Fertigstellung ebenfalls veröffentlicht, voraussichtlich Anfang 2017.

## Regionale Partner von „clever heizen!“

Die Informations- und Beratungskampagne „clever heizen!“ wird niedersachsenweit von Partnerorganisationen durchgeführt. Ohne diese enge Zusammenarbeit wäre der bisherige große Erfolg der Kampagne nicht denkbar gewesen!

Die Zahl der Vor-Ort-Beratungen in den 24 Städten, Regionen und Landkreisen ist unterschiedlich hoch – abhängig von der Bevölkerungsstruktur, den Kapazitäten der Partnerorganisation sowie der Verfügbarkeit

der nötigen Energieberaterinnen und -berater. Die Übersichtskarte verdeutlicht, dass es nur wenige Regionen in Niedersachsen gibt, in denen „clever heizen!“ noch nicht gestartet oder in Planung ist.



Clever heizen! in Niedersachsen (Stand 12/2016) © KEAN

## Fazit

Die Kampagne „clever heizen!“ hat bereits einige Ziele und Erwartungen erfüllt:

- Dank der vielen regionalen Partner konnte sie in Niedersachsen großflächig umgesetzt werden.
- Das Konzept der Kampagne ist überzeugend, schlüssig und gut; die Zahl der Vor-Ort-Beratungen liegt deutlich über den Erwartungen.
- Weitere sieben Regionen beteiligen sich ab 2017
- Die Auswertung der Beratungsbögen liefert wichtige Erkenntnisse zur Heizungslandschaft in Niedersachsen
- Der Modernisierungs- bzw. Optimierungsbedarf bei den Heizungsanlagen ist hoch, viele Hauseigentümer werden aufgrund der clever heizen Vor-Ort-Beratung aktiv
- Beim Einsatz erneuerbarer Energien zur Heizungsunterstützung besteht noch großes Potenzial in Niedersachsen.

Die Kampagne wird 2017 fortgesetzt und ausgeweitet. Ziel bleibt, möglichst viele Vor-Ort-Beratungen durchzuführen und dadurch die Hauseigentümer auf mögliche energetische Schwachstellen an ihrer Heizungsanlage und am Gebäude hinzuweisen. Letztlich soll clever heizen eine Entscheidungshilfe bieten, nötige Sanierungs- und Optimierungsmaßnahmen auslösen.

Weitere Informationen zu „clever heizen!“:  
[www.klimaschutz-niedersachsen.de/clever-heizen](http://www.klimaschutz-niedersachsen.de/clever-heizen)